

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 20 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pf. Reklamazeile 30 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Preisnachschuß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg

zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden

Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 85.

Mittwoch, den 17. Oktober 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Rauchverbot für jugendliche Personen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) sowie der §§ 6 f, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird unter Zustimmung des Provinzialrates für den Umfang der Provinz Sachsen im gesundheits-polizeilichen Interesse folgendes verordnet:

§ 1. Personen unter 16 Jahren ist es verboten:

1. Tabak, Tabakpfeifen, Zigarren, Zigaretten und Zigarettenpapier zu kaufen oder sich sonst entgeltlich zu verschaffen.

2. auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Anlagen, sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln und in öffentlichen Räumen zu rauchen.

§ 2. Es ist verboten, an Personen unter 16 Jahren die in § 1 unter Ziffer 1 bezeichneten Gegenstände zu verkaufen oder im Gewerbebetriebe abzugeben.

§ 3. Jeder, unter dessen Gewalt eine noch nicht 16 Jahre alte Person steht, die seiner Aufsicht untergeben ist und zu seiner Hausgenossenschaft gehört, ist verpflichtet, sie von einer Uebertretung des § 1 abzuhalten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1917 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt werden alle anderen, den gleichen Gegenstand betreffenden polizeilichen Vorschriften aufgehoben.

Magdeburg, den 21. September 1917.

Der Ober-Präsident. gez.: v. Hegel.

Bekanntmachung

des Ueberwachungs-ausschusses der Seifen-Industrie, betreffend Abgabe von Seife und Seifenpulver an Wiederverkäufer.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzbl. 15. April 1916)

1916 S. 307 und 1917 S. 546) hat der Ueberwachungs-ausschuß der Seifen-Industrie folgende Bestimmungen betreffend die Abgabe von fetthaltigen Waschmitteln an Wiederverkäufer erlassen:

§ 1. Wiederverkäufer, welche fetthaltige Waschmittel unmittelbar an Verbraucher abgeben, haben die bei der Abgabe von Seife und Seifenpulver gelammelten Seifenartenabschnitte des abgelauenen und laufenden Monats, getrennt nach Seife und Seifenpulverabschnitten bis spätestens zum 8. jeden Monats bei den für die Ausgabe von Seifenarten zuständigen Ortsbehörden übersichtlich aufgestellt oder in Umschlägen verpackt mit einer Aufstellung einzureichen.

§ 2. Die Ortsbehörden stellen den Wiederverkäufern auf von diesen vorzulegenden ordnungsmäßig ausgefüllten Vorbruden mit Unterschrift und Stempel versehenen Empfangsbefähigungen über diejenigen Mengen Seife und Seifenpulver aus, auf welche die abgelieferten Abschnitte lauten.

§ 3. Die Abgabe von K. A.-Seife oder K. A.-Seifenpulver an Wiederverkäufer ist nur gegen Abgabe von Empfangsbefähigungen gemäß § 2 gestattet.

Die Empfangsbefähigungen sind den Lieferanten einzureichen; jenseit ein Lieferant Großhändler ist, bis spätestens zum 12. jeden Monats, jenseit die Bestellung (von einem Klein- oder Großhändler) unmittelbar beim Fabrikanten erfolgt, bis spätestens zum 15. jeden Monats.

§ 4. Die Abgabe von K. A.-Seife und K. A.-Seifenpulver durch Wiederverkäufer darf nur zu den Ueberwachungs-ausschüß der Seifen-Industrie durch die Seifenherstellungs- und Betriebs-Gesellschaft bekannt gegebenen Preisen und Lieferungsbedingungen erfolgen.

Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

Ist die Gültigmachung der Kriegsanleihe ohne Opfer gefährdet?

1. Schon jetzt sind die Reichsbantantaltaten angewiesen, jedem Zeichner von Kriegsanleihe, der sie aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, jederzeit Beträge bis zu 1000 M. zum Auslagekurs von 98% abzunehmen.

2. Ueber die Maßnahmen nach dem Kriege führte jüngst der Reichsbankpräsident aus:

Die Darlehnsstellen werden zweifellos noch eine längere Reihe von Jahren — ich nehme an wenigstens vier oder fünf — bestehen bleiben und jeder Beleihung zugänglich sein. Aber diese Beleihung bei den Darlehnsstellen wird nicht ausreichen. In sehr vielen Fällen wird der Besitzer sich durch die Größe seiner Aufwendungen gezwungen sehen, seinen Besitz an Kriegsanleihe durch Verkauf, wieder umzuwandeln in bares Geld und dieses wieder in Rohstoffe und Wertanlagen und dergleichen. Es ist deshalb ganz richtig, daß aus diesem Grunde in den ersten Jahren nach dem Frieden sehr große und nach Milliarden zählende Beträge von Kriegsanleihen an den Markt strömen werden. Für diese ist eine Aufnahmeaktion im großen Maß in Aussicht genommen, die, wie ich hoffe und wünsche, die Reichsbank mit der gesamten deutschen Bankwelt ins Werk setzen wird, die sich ja heute schon zu meiner Genehmigung fast überall zu Bankvereinigungen zusammengeschlossen hat, und diese werden sich dann wohl unsicher zu jener gemeinsamen Aktion zusammenschließen lassen. Auch hier sollen die Darlehnsstellen zur Lösung der Aufgabe mit herangezogen werden, nötigenfalls mit einer kleinen Ergänzung des Darlehnsstellengesetzes. Mit ihrer Hilfe soll ein großer Teil des für die Aufnahme erforderlichen Betriebskapitals beschafft werden, während andererseits die Zusammenarbeiten von Reichsbank und Bankwelt die Aufgaben übernehmen soll, die gemeinsam aufgenommenen Werte in einer Anzahl von Jahren wieder abzulösen und ihre Auszahlung zu ermöglichen.

Ich hege keinen Zweifel, daß dies Programm jener Gefahr eines übermäßigen Verkaufsrückganges und eines Kurssturzes, der mit dem inneren Wert unserer Anleihen nicht mehr übereinstimmen würde, einen wirksamen Damm entgegenstellen wird.

Die Wiederverkäufer haben den durch die Seifenherstellungs- und Betriebs-Gesellschaft bekannt gegebenen Bestimmungen des Ueberwachungs-ausschusses hinsichtlich der Lieferung, der Meldung der Bestände und abgegebenen Mengen nachzukommen.

§ 5. Bei Verstoß gegen die Bestimmungen der §§ 1, 3 und 4 wird der Wiederverkäufer von dem Bezug von Seife und Seifenpulver zeitweise oder dauernd ausgeschlossen.

§ 6. Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Oktober ds. Js. in Kraft, derart, daß zum ersten Male im Monat Oktober Seifenartenabschnitte des Monats September sowie des Monats Oktober zum Umtausch gegen Empfangsbefähigungen bei den zuständigen Ortsbehörden einzureichen sind.

Berlin, den 20. August 1917.

Der Ueberwachungs-ausschuß der Seifen-Industrie.

Gustav Runke.

Vorliegendes bringen wir hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten. Die Ortsbehörden ersuchen wir, dieselben noch besonders darauf hinzuweisen. Vorbrude zu Empfangsbefähigungen (§ 2 obiger Bekanntmachung) können beim Kreis-ausschuß in Empfang genommen werden. Umschläge mit Anfordern zur Verpackung der Abschnitte sind in der Kreisblattdruckerei käuflich zu haben. Die eingegangenen Seifenartenabschnitte sind seitens der Ortsbehörden sorgfältig

aufzubewahren und auf Verlangen den mit der Ueberwachung betrauten Angestellten der Seifenherstellungs- und Betriebs-Gesellschaft zur Einsicht zu überlassen.

Torgau, den 27. September 1917.

Der Kreis-ausschuß.

Vorliegendes wird den Beteiligten hiermit zur Kenntnis und Nachsicht gebracht.

Annaburg, den 17. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung betreffend Anmeldung in die Kohlenkundenliste.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 17. August 1917, abgedruckt im Kreisblatt vom 31. August 1917, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß jeder Kohlenfacteninhaber, wenn er Anspruch auf Kohlenlieferung haben will, sich nunmehr endgültig in die Kohlenliste eines vom Kreise zugelassenen Kohlenhändlers eintragen lassen muß.

Die Kohlenhändler werden angewiesen, nur solche Kohlenarten in die Kundenliste aufzunehmen, die bisher in keiner Liste eingetragen sind. Die Kohlenarten können nur bei einem Händler eingetragen werden.

Torgau, den 10. Oktober 1917.

Die Kreis-wirtschaftsstelle. Abtlg.: Kohlen.

Vorliegendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Nachsicht gebracht.

Annaburg, den 17. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde wird zur Lieferung bis 15. März 1918 9972 Stück Bier aufgelegt werden.

Nach der höheren Orts ergangenen Bestimmung sind von jedem Geträgelter für jedes Regalkub in der Zeit vom 15. September 1917 bis 15. März 1918 6 Stück Bier an die für die Gemeinde Annaburg bestimmte Auktionsfirma, Frau Pauline Schmidt hier, abzuliefern.

Die Ablieferung kann in der Zeit von 5—7 Uhr abends erfolgen.

Wer dieser Ablieferungspflicht nicht nachkommt, wird bei der Verteilung von Lebensmitteln, Zucker, Petroleum usw. nicht mehr berücksichtigt.

Annaburg, den 17. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule beginnt Dienstag, den 16. d. Mts., abends 6 Uhr für die beiden untersten Jahrgänge (Lehrkings- und Gelehrtenkufe). Zum Bekhnen (Sonntags von 11—12 Uhr) ist auch die Meisterkufe verpflichtet.

Die Schulleitung. J. B.: Trautmann.

Der Weltkrieg.

Landung deutscher Truppen auf Desel.

In gemeinsamer Unternehmung von Teilen des Heeres und der Flotte haben wir auf der Insel Desel (Rigaischer Meerbusen) Fuß gefaßt.

Petersburg, 13. Oktober. (Petersb. Telegram-Agentur) Unter dem Schutz von Seeestreitkräften, die unseren Verteidigungsanlagen we überlegen waren, führten die Deutschen am 12. Oktober eine Landung in der Bucht von Tagelahn im Norden der Insel Desel und an den benachbarten Ufern aus. Andere Kräfte landeten bei dem Dorfe Serrö im Südwesten der Insel. Dag. Die Kistenbatterien wurden durch das mächtige Feuer der feind-

lichen Großkampfschiffe zum Schweigen gebracht. Die Unternehmung des Feindes wurde durch dichten Nebel und schlechte Sicht begünstigt. Die Garnison der Insel Desel hat den Kampf gegen die Landungstruppen aufgenommen. Alle möglichen Maßnahmen sind ergriffen, um die Landung zurückzuschlagen.

Ueber die Landung unserer Truppen auf Desel meldet der Heeresbericht vom 14. Oktober: Nach wohlbedachter Vorbereitung hat in vorzüglichem Zusammenwirken von Arme und Marine ein gemeinames Unternehmen gegen die dem Rigaschen Meerbusen vorgelagerte, als Stützpunkt stark ausgebaut russische Insel Desel begonnen.

Nach umfangreichen Minenräumarbeiten in den Küstengewässern wurden am 12. 10. morgens die Befestigungen auf der Halbinsel Sworbe, bei Kiskond, an der Tagga-Bucht und am Solosund unter Feuer genommen; nach Niederzämpfung der russischen Batterien wurden Truppen gelandet.

Hierbei wie bei dem Geleit der Transportflotte durch die russischen Minenperren haben die beteiligten Seestreitkräfte den frischen Unternehmungsgest und das Können der Flotte trefflich bewährt; ohne jeden Schiffsverlust ist dieser erste Teil der Operation voll gelungen.

Die in der Tanga-Bucht an der Nordwestküste der Insel ausgeschifften Truppen haben in frischem Draufgehen Widerstand der Russen schnell gebrochen und sind im weiteren Vordringen nach Südosten. Jereel, an der Südspitze der Halbinsel Sworbe, und Arensburg, die Hauptstadt der Insel Desel, brennen.

Fliegerangriffe auf die Inseln des Rigaa Meerbusens.

Berlin, 12. Oktober. Marineflugschiffe und Seeflugzeugschwader der kurländischen Küstenstationen haben in den letzten Wochen trotz häufiger ungünstiger Witterung mehrere Angriffe auf militärische Anlagen der livländischen Küste und der Inseln des Rigaa Meerbusens ausgeführt.

Mit großer Umsicht wurden mehrfach die Befestigungen auf Jereel sowie Seestreitkräfte des Gegners an der dortigen Küste trotz starker Gegenwehr mit sicherem Erfolge angegriffen.

Auch die Verteidigungsanlagen an der östlichen Küste des Rigaa Meerbusens wurde mit mehreren tausend kg Bomben erfolgreich belegt.

Die Wirkung der Angriffe, die uns keine Verluste gebracht haben, wird in den Berichten der Gegner zugegeben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Im September betrug die feindlichen Verluste an Flugzeugen 374, an Fesselballonen 22. Unsere Verluste betragen im Ganzen 82 Flugzeuge und 5 Fesselballons.

Arensburg genommen.

Der Heeresbericht vom 15. Oktober meldet: Auf der Insel Desel wurden schnelle Fortschritte erzielt. In ungeheurer Bombardebrängen waren unsere Infanterieregimenter und Kavalleriebataillone, vielfach ohne das Herankommen der Artillerie abzumarten, den Feind, wo er sich stellte. Die Halbinsel Sworbe wurde von Norden her abgeblockt, während das Feuer unserer Schiffe die Landbatterien niederhielt. Wir stehen vor dem brennenden Arensburg und sind im Vordringen im östlichen Teil der Insel, nach deren Ostküste die russischen Kräfte eilig zurückweichen, um über den Damm, der Desel mit der Insel Moon verbindet, zu entkommen. Unsere Torpedoboote sind in das Binnenfahrwasser zwischen Desel und Dagö eingedrungen und haben in wiederholten Gesichten russische Seestreitkräfte in den Moon-Sund zurückgebrängt.

Arensburg, die Hauptstadt der Insel Desel, ist in unserer Hand.

Die Höhe der versenkten Ladungsmengen.

Welche Ladungsmengen der Tätigkeit unserer U-Boote zum Opfer fallen, geht wiederum aus dem Bericht eines kürzlich in seinen Stützpunkt zurückgekehrten U-Bootes hervor, das auf seiner Kreuzfahrt im Mittelmeer, soweit festgestellt werden konnte, u. a. versenkt hat:

20853 To. Kohlen, 1000 To. Del, 1245 To. Palmöl, 4000 To. Gafet, 1000 To. Wein, 700 To. Südgut, 12 Lokomotiven.

Alle diese Güter waren nach Frankreich und Italien bestimmt. — Legt man für die Winterversorgung unserer Feinde mit Hausbrandholz einen Satz von 15 Jir. für eine 3-Zimmerwohnung zu Grunde, so würden die versenkten 417060 Jir. Kohlen für 27804 3-Zimmerwohnungen hingereicht haben. Mit der versenkten Hafermenge von 4000 To. hätten unsere Feinde bei einem Tagesfah von 5 Pfd. für 1 Pferd 53333 Pferde einen ganzen Monat lang füttern können.

Wachsende Ernährungsvorgen in England, Frankreich und Italien.

Berlin, 12. Oktober. Im „Lag“ stellt Professor Julius Wolf fest, daß England, Frankreich und Italien vor wachsenden Ernährungsvorgen stehen und daß nicht abzusehen ist, wie sie behoben werden können, wenn der U-Bootkrieg weiter seine Arbeit tut.

Eingziehung der Neutralen in Amerika.

Nach einer zuverlässigen Meldung wurden im Monat August 1917 in den Ver. Staaten 152000 Mann eingezogen. Davon sind allein 5948 Mann schwedische Staatsangehörige aus 88 Musterungsbezirken. Wie bekannt, werden jetzt auf Wilsons Befehl alle in Amerika anässigen Neutralen zum Heeresdienst gepreßt, sofern sie nicht in der Lage sind, binnen 3 Monaten das Land zu verlassen.

Eine neue Rede des englischen Ministers Asquith zu den Kriegszielen.

Wie man soeben erfährt, hat der frühere englische Premierminister Asquith am Donnerstag in Liverpool eine Rede gehalten, in der sich u. a. über Englands Kriegsziele äußerte. Indem er sich auf seine Rede in Leeds bezog, in welcher er Englands Kriegsziele nach seiner Meinung in zwei Sätzen zusammenfaßte, nämlich erstens, daß es ein Krieg für den Frieden ist und zweitens, daß es ein Krieg gegen die deutsche Reichsregierung ist, führte er aus, daß sich der deutsche Reichstag bei Beginn der Regierung unter dem neuen Kanzler auf eine flüchtiger-Gemeinigte einigte. Asquith wie damals gesagt, daß er im Zweifel sei, ob der deutsche Reichskanzler oder irgend jemand sonst sich darüber klar sei, was die Resolution in Wirklichkeit bedeuten solle. Deutschland habe bisher auf klare Fragen Englands geantwortet, daß es sich um ein zusammenhängendes Ganzes handele und daß keine verfrühten oder Teileröffnungen gemacht werden können. Man lasse England im Dunkeln und verlange von ihm, daß es seine Waffen niederlegen solle. Sodann ging Asquith auf die Regelung der Gebietsfragen über, wobei er die Ausföhrung machte, daß Elsaß-Lothringen, das viele Jahre ein Teil Frankreich war und sich auch, soweit Lothringen in Frage kommt, französisch fühlt, nicht nur als deutscher Siegespreis, sondern auch als Symbol der Demütigung Frankreichs in deutscher Hand bliebe. Darin liege die Wurzel der Unruhe, des gefährdeten Gleichgewichts und des Betrübens, daß zu diesem schrecklichsten aller Kriege geführt habe. Die Vierverbandsmächte verlangen in der Frage Belgiens nicht nur Räumung, sondern volle und dauernde Wiederherstellung des Landes in seiner politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit. England führe seinen Krieg gegen den preussischen Militarismus, gegen die sogenannte Machtpolitik, unter der die Schwachen kein Recht haben. Asquith ziehe einen Krieg bis zur endgültigen Entscheidung vor. Die Leistungen unter englischen Truppen und Americas werden mit jedem Monat größer und es bestehe nicht die leiseste Gefahr einer Auslösung Englands. Man sieht aus dieser Rede wiederum,

Frauen! Mütter!

Wer von uns allen möchte es nicht lieber sehen, wenn man statt der Granaten Sensen schmieden und Maschinen bauen könnte!

Aber dazu gehört Frieden und Ruhe im Lande.

Und die drüben wollen uns das nun einmal nicht gönnen. Habt Ihr nicht gelesen, wie sie uns mit unfrem

ehrliehen Friedensangebot ausgelacht haben?

So schwer es auch sein mag: es muß noch eine Weile weitergehen! Frauen denkt an Eure Männer, Brüder und Söhne! Früher habt Ihr dabei für sie sorgen können. Jetzt brauchen sie Euch noch viel mehr, denn nur mit Briefen und Paketen ist's jetzt nicht getan.

Wer unter Euch könnte wohl ruhig zusehen, wenn die Feinde in hellen Scharen anstürmen und wenn Eure Männer, Eure Brüder und Söhne keine einzige Kugel mehr ins Gewehr zu stecken hätten? Würdet Ihr nicht lieber den letzten Spargroschen opfern, damit die Euren nicht wehrlos sind?

Darum helft ihnen bei ihrem schweren Handwerk! Reichet ihnen zum Schutze Waffen und Munition hinaus: Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mütter, denkt an Eure Kinder! Als sie noch ganz klein und hilflos waren, hat sicher jede unter Euch irgend einmal gedacht: „Mein Kind soll's gut haben im Leben!“ Wie viel mehr gilt das jetzt, Ihr Mütter! Eure Kinder müssen bessere Zeiten sehen als wir sie durchmachen. Wehe uns, wenn sie einmal kommen und zu uns sagen: warum habt Ihr's uns nicht leichter gemacht und damals bis zu Ende ausgehalten?

Mütter, jeder Pfennig, den Ihr dem Vaterlande leiht, erleichtert Euren Kindern die Zukunft! Drum helft, daß sie einst nicht darben müssen und ein freies, starkes Volk werden können: Zeichnet die Kriegsanleihe!



daß die Vierverbandsmächte und besonders England noch lange nicht gewillt sind, einen Frieden mit Deutschland zu schließen, denn Frankreich wird niemals auf Schluß-Vorbringen, England niemals auf die völlige Wiederherstellung Belgiens verzichten. Auch der englische Ministerpräsident Lloyd George hat in einer Versammlung erklärt, daß der deutsche Staatssekretär v. Kühlmann im Reichstage eine Erklärung abgegeben habe, die geeignet sei, den Krieg zu verlängern.

Der Deutsche Kaiser in Bulgarien.

Sofia, 11. Okt. Heute, Donnerstag, traf der Deutsche Kaiser zum Besuch des Zaren Ferdinand in der Hauptstadt ein. Die Begrüßung der beiden Monarchen auf dem Bahnhofe war äußerst herzlich. In Begleitung des Kaisers befanden sich Staatssekretär v. Kühlmann und Prinz August Wilhelm, in Begleitung des Zaren Ferdinand Ministerpräsident Radoslawow.

Die „Reichspost“ meldet zum Besuch Kaiser Wilhelms in Sofia: Ministerpräsident Radoslawow äußerte sich einem Korrespondenten gegenüber: „Unsere Feinde werden erkennen müssen, daß es ein Verren und Mütteln an unserm Bündnis nicht gibt und daß sie jeden Tag, mit dem sie diesen graufamen Krieg verlängern, teuer bezahlen müssen. Für Bulgarien symbolisiert der Besuch das Aufbrechen der neuen großen Zeit. Treu vereint bis ans Ende und weit darüber hinaus soll eine neue Periode für den Balkan beginnen. Ministerpräsident Radoslawow hofft, auch Kaiser Karl in Sofia begrüßen zu können, der zu der Zeit, da er noch Thronfolger war, seinen Besuch in Aussicht gestellt hat.“

Schluß im Reichstage.

Aus Berlin wird geschrieben: In der Donnerstagsung kam man endlich zum Schluß der diesmaligen Reichstags-Tagung. Eine ungemischte Freude wird kein Mensch an ihrem Verlaufe haben. Der jetzige Tagungsabschnitt geht zu denjenigen, welche von warmherzigen Patrioten als die schmerzlichsten empfunden werden mußten.

Dabei stehen die tiefgreifenden politischen Nachwirkungen noch aus! Die Sozialdemokratie hat ganz offiziell, und zwar in ihren beiden Gruppen den Kampf gegen den jetzigen Kanzler und seine ganze Regierung zur Parteielugung gemacht. Man verheißt sich aber auch in andern Parteien nicht, daß recht schwerwiegende politische Folgen der jüngsten Ereignisse geradezu unvermeidlich sind. In der Links-Presse wird bereits angekündigt, daß diese für Ende dieses Monats, und zwar durch den Rücktritt des Kanzlers zu erwarten sei. Aus sozialdemokratischen Kreisen verlautet, daß die Sozialdemokratie die künftige Bewilligung von Kriegskrediten von dem Abgange des Kanzlers Michaels abhängig mache.

Bemerkenswert ist, daß auch die Nationalliberalen in der Beurteilung bzw. Verurteilung der jüngsten Regierungsaktionen an der Seite der bisherigen Mehrheitsparteien getreten sind. Man möchte im Interesse des Vaterlandes dringend wünschen, daß es nun endlich einmal mit all diesen „Krisen“ ein Ende haben möge, welche die nationale Einheit unerträglich belasten.

Die Kanzerkrisis in Deutschland.

Wie man aus Berlin erfährt, hat der Reichskanzler Dr. Michaelis am Freitag Nachmittag mit verschiedenen Parteiführern konferiert und diese Besprechungen auch am Sonnabend fortgesetzt. Zu welchem Ende und zu welchen Entschlüssen diese Beratungen führen werden, läßt sich noch nicht bestimmen. Eins wird jedoch festzuhalten zu sein, daß ein Regiment Michaelis in den bisherigen Formen kaum Bestand haben kann. Im Grunde genommen hat der Reichskanzler doch durch mehr als drei Monate ein programmloses Regiment geführt, und wenn er nun doch unser Führer werden will, so muß er uns endlich sagen, wo er uns hinführen gedenkt, mit anderen Worten, er wird ein positives Programm zu entrollen haben.

Der Rücktritt des Marinestaatssekretärs von Capelle.

Aus Berlin wird gemeldet, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral von Capelle, indem er aus den Mitteilungen des Reichskanzlers an die Parteiführer seine Folgen gezogen hat, am Freitag nachmittag sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat. Da der Kaiser zur Zeit in Berlin weil und erst am Ende des Oktobers wieder in Weimar eintreffen wird, so dürfte sich die Lösung der Krisis bis dahin verzögern.

Lokales und Provinzielles.

* Annaburg. Dem Fahrer Ernst Neumann von hier, in einer Sanitäts-Kompanie im Westen, wurde das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt Serg. Otto Schmidt, Sohn des Herrn Oberpostkassens Hermann Schmidt von hier.

Annaburg. Ein seltenes Jubiläum feiert am 18. d. Mts. die Bewirtschafterin der Offiziersspeiseanstalt der Unteroffizier-Vorschule Frau Marie Gänisch. Nachdem sie am 2. Oktober mit unserem Nationalheros Generalfeldmarschall von Hindenburg ihr 70. Lebensjahr vollendet hat, kann sie am kommenden Donnerstag auf eine 25-jährige sehr verdienstvolle Tätigkeit in erfolgreicher Bewirtschung des Offiziersstabes zurückblicken. Nicht allein in der Offiziersspeiseanstalt sondern auch außerhalb ihres Wirkungskreises hat sich die Jubilarin einen guten Ruf als erfahrene Köchin erworben, so daß ihr häufig ehrende Anerkennungen zuteil geworden sind. — Frau Gänisch erfreut sich trotz ihres hohen Alters reger geistiger Frische; wir wünschen ihr noch viele glückliche gesunde Lebensjahre und weiteres erfolgreiches Wirken.

* Annaburg. Der am Donnerstag voriger Woche hier abgehaltene Schweinemarkt war mit Ferkeln reich besetzt worden, welche pro Paar mit 40—100 Mk. bezahlt und zum größten Teil von Gändlern aufgekauft wurden. Viele dieser „50-Mark-

Annaburg. Der soeben erschienene Winterfahrplan der Königl. Eisenbahndirektion Halle, der am 1. November für Kraft tritt, bringt gegenüber dem Entwurf dieses Fahrplans große einschneidende Veränderungen bzw. Verschlechterungen. So hebt er auf einer Reihe von Nebenbahnen den Sonntagsverkehr völlig auf, und auch auf den Hauptstrecken fallen verschiedene Rüge Sonn- und Festtags weg. Auf der Strecke Wittenberg—Kaltenberg kommt nur Zug 675 in Betracht, ab Wittenberg 4.22 nachmittags, ab Jessen 4.53, ab Annaburg 5.3, ab Fernerswalde 5.21, in Kaltenberg 5.32; dieser Zug geht künftig nur an Wochentagen eben; gefahrt Zug 672 ab Kaltenberg 5.47 früh, ab Fernerswalde 5.21, ab Annaburg 6.15, ab Jessen 6.29, in Wittenberg 7 Uhr. — Auf der Strecke Torgau—Pregß und Torgau—Belgern ruht der Verkehr an den Sonntagen völlig.

Landwirte seien auf die Anzeige betr. Verkauf von Fohlen auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Wegen Raum- und Papiermangel mußte die Fortsetzung der Erzählung sowie anderer Notizen fortgelassen werden.

Zu den Verurteilten Nr. 947—960.

Georg Günther aus Holzdorf, tot; Gottlieb Schulze aus Mügeln, tot; Rudolf Brantmann aus Naundorf, leicht verw.; Ernst Schulze aus Holzdorf, verw.; Paul Lehmann aus Kremlohn, verw.; Otto Thellmann aus Naundorf, tot; Reinhold Luge aus Dommitzsch, verw.; Gustav Welter aus Belkau, schwer verw.; Paul Thiele aus Großo, vermist; Ernst Mebe aus Glöben, leicht verw.; Richard Zahn aus Gorsdorf, verw.; Wilhelm Rebold aus Jessen, tot; Karl Lindner aus Schweinitz, verw.; Ernst Knochenmus aus Hintersee, gefr. infolge Krankheit; Hermann Müller aus Dommitzsch, tot; Gebr. Otto Graf aus Vorwerk Kettig b. Glöben, verw.; Wilhelm Korb aus Großtreben, verw.; Oswald Herrmann aus Leben, vermist; Ernst Richter aus Dommitzsch, verw.; Martin Richter aus Agien, vermist; Willi Schröder aus Annaburg, vermist; Karl Däumichen aus Wlositz, schwer verw.; Reinhold Reinschmager aus Pregß, schwer verw.; August Helmke aus Glöben, bisher schwer verw. gemeldet, 7. 11. 8. 15; Oberst. Johannes Regel aus Jessen, verw.; St. der Def. Hermann Boette aus Jessen, schwer verw.; Uffz. Max Rüdiger aus Jessen, abermals leicht verw.; Karl Lukenberger aus Lichtsburg, tot; Adolf Heinrich aus Schweinitz, vermist; Richard Hennig aus Seyda, verw.; Wilhelm Krüger aus Glöben, vermist; Gebr. Karl Ulrich aus Pregß, tot; Gebr. Hermann Weiland aus Hintersee, vermist; Gottlieb Große aus Naundorf, vermist.

Bermischte Nachrichten.

Ein eigenartiges Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Weimar—Berlauer Eisenbahn. Auf Bahnhof Watzdorf löste sich ein schwer bis oben beladener Kessel aus dessen nicht ausreichende Befestigung die ganze abschüssige zum Teil auf und neben der Schiene führende Bahnhofsrampe, den Bahnhofsübergang, sowie den Berlauer Bahnhof, durchdringend den Presslochkörper, überquerte dann die Straße und fuhr in den Laden eines Wägenmeisters hinein, alles unter Steinen und Schutt begrabend. Der Wägen, der sich gerade in der Ladenhölle befand, wurde von den Steinmassen zerstückelt und getötet.

Flüchterverloren deutscher Offiziere. 26 deutsche Offiziere, unter ihnen Kapitän Müller von der „Emden“, sind aus dem Offiziersgefangenenlager Sulton Hamilton ausgebrochen. Sie hatten heimlich einen unterirdischen Gang von 56 Meter Länge — eine Arbeit von drei Monaten — gearbeitet. Am gleichen Tage wurden neun von ihnen wieder gefangen genommen, darunter auch Kapitän Müller, den Beeren suchende Kinder entdeckte und angezeigt hatten. Englischen Blättern zufolge soll dies bereits der dritte Flüchterverlust des Kapitans der „Emden“ gewesen sein.

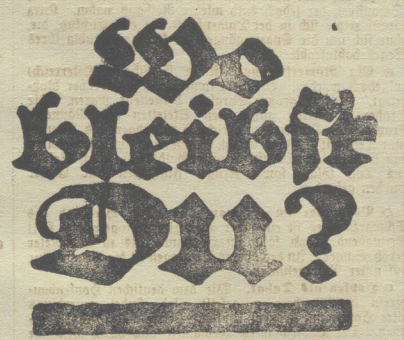
Verdorbene Milch. Nach Mätkermeldungen sind in Wudapester Spitälern nach dem Genuß verdorbener Milch 40 Säuglinge gestorben. Die Mätkzentrale beauftragt die Staatsbahnverwaltung, den Lob der Kinder neuwichtig zu haben, weil sie die Milch nicht rechtzeitig liekerte, so daß die Kinder tagelang ohne Milch bleiben mußten.

Die Grünberger Weinlese, die am 27. September ihren Anfang nahm, ist nunmehr beendet; sie hat ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis geliefert. Der Wein soll von hervorragender Güte sein. In Remerkraten weiß man längst, daß der „Grünberger“ besser ist als sein Ruf.

Verhaftung eines Raubwörterbepaars. In der Nacht zum 1. Oktober wurde, wie berichtet, in Weilmünster die 76 Jahre alte Witwe des Fabrikdirektors Kaufmann beraubt und ermordet. Jetzt sind in Berlin die 24 Jahre alte Frau Karoline Kemper und der 35 Jahre alte Fleischer Wilhelm Heilmann unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden.

Gevoje Überschwemmung in China. In Nordchina ist eine außerordentlich große Überschwemmung eingetreten. Ein Gebiet von mehr als 30 000 Quadratkilometern ist zu einem ungeheuren See geworden. Die Verbindungswege nach Beijing sind so ungangbar, daß es notwendig geworden dürfte, die Hauptstadt zu verlegen.

Explosion in einer englischen Munitionsfabrik. In einer Munitionsfabrik bei Liverpool, wo 8000 Arbeiter beschäftigt sind, ist, wie man den Hamb. Fremdenbl. berichtet, vor einigen Tagen eine Fitergerbombe beim Füllen explodiert. Ein Drittel der Fabrik ist dadurch vernichtet worden. Da sich das Unglück ereignete, während die Fabrik im vollen Betrieb war, ist die Anzahl der Verwundeten so groß, daß nähere Berichte in der Presse verboten wurden. 700 Personen sind tot oder schwer oder leicht verwundet. Die Fabrik mußte auf unbestimmte Zeit geschlossen werden.



Am 18. Oktober um 1 Uhr mittags wird die Zeichnung der 7. Kriegsanleihe geschlossen. Nun ist keine Zeit mehr zu verlieren, wenn Du die Erfüllung Deiner Pflicht noch hinausgeschoben hast oder wenn Du in letzter Stunde Deine Zeichnung noch erhöhen willst.

Wer jetzt dem Vaterland die nötigen Mittel versagt, verlängert den Krieg, unterstügt die Feinde und macht sich so unfühnbar schuldig an seinen Brüdern im Felde.

Darum mußt Du zeichnen!

Schweine“ werden als „Spanierkel“ in der Prastpanne ein unruhliches Ende finden und damit die im nächsten Jahre drohende Pestilamität vergrößern. Wann endlich wird das unsinnige Gemügel unter dem Schweinebepand, der so wie so schon durch den Notkauf erheblich dezimiert ist, aufhören? Zeit wird es endlich damit. — Auf dem Rohmarkt, der in früheren Jahren sonst immer mit 20 und mehr Fuhren Rot- und Weißkohl befahten war und den Hausbauern Annaburgs und Umgegend Gelegenheit bot, ihren Winterbedarf an Kohl billig einzudecken, fanden Kaufleute in noch nie gesehener Zahl, aber von Kohl war nichts zu sehen. Gegen 8 Uhr war die erste Ladung schöner Kohlstöße ein und der Besitzer forderte, da Konfuzer nicht zur Stelle war, den höchsten Preis von 1 Mark pro Kopp. Von der Polizei befehlt, daß für Kohl als Höchstpreis 4 Mk. für den Zent. festgesetzt sei, stellte er den Verkauf ein und fuhr mit seiner Ladung wieder nach Hause. Die andern Kohlbauern zogen es — in Anbetracht des festgesetzten Höchstpreises vor — Annaburg fern zu bleiben und so wird der vielbegehrte Kohl uns in diesem Jahre eine unerwartete Delikatesse bleiben, falls er nicht als „ausländischer“ Kohl demnächst auf dem Markt erscheinen wird.

Kriegsanleihe und Volksvermögen.

Dah wir an einer ganzen Menge von Hoffnungen ärmer geworden sind, weil die Ergänzung und Zufuhr aus dem Ausland fehlt, ist eine sich jedermann aufräuhrende Erscheinung, die aber für die Frage nach der Höhe des Volksvermögens nur von ziemlich untergeordneter Bedeutung ist, was in der gesamten Volkswirtschaft macht dieser Faktor nur eine recht bescheidene Summe aus. Viel mehr fällt ins Gewicht, das die in Industrie und Landwirtschaft, den beiden Hauptzweigen unseres Wirtschaftslebens, angelegten Werte sich in der Kriegszeit außerordentlich vermehrt haben. Es gibt in Deutschland kaum ein industrielles Werk, das nicht wertvolle Vergrößerungen im Laufe des Krieges vorgenommen hätte, dessen Grundbesitz, Baulichkeiten und Maschinen nicht einen bedeutenden gegen früher gestiegenen Wert darstellten. Diese Vergrößerungen stellen aber festes Vermögen in totem Kapital dar. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Landwirtschaft, wo große Strecken Landes, die früher unbesetzt geblieben waren, der landwirtschaftlichen Bepflanzung erschlossen und dienbar gemacht worden sind, und auf denen — besonders wenn es später nicht mehr an menschlichen und tierischen Arbeitskräften fehlen wird — weit höhere Erträge gewonnen werden können, als es vor dem Kriege der Fall war. Eine Gesamtbilanz des deutschen Volksvermögens würde also, wenn sie heute gewissenhaft aufgestellt würde, aller Wahrscheinlichkeit nach, ungeachtet aller Verluste, eine recht erhebliche Wertzunahme gegen eine solche von Ende Juli 1914 ergeben; denn das wichtigste, was wir überhaupt besitzen, unsere Produktionsmittel, haben sich bedeutend vermehrt und sind auch gegenwärtig noch in ständiger Zunahme begriffen. Nicht ein in militärischer und wirtschaftlicher Bedrängnis befindliches, sondern ein militärisch siegreiches, wirtschaftlich festes und während des Krieges an Volksvermögen noch gewachsenes Vaterland ruft heute seine Bürger zur Anleihe auf. Kann irgendein Wertpapier eine größere Sicherheit bieten, als die deutsche Kriegsanleihe es vermag, für welche das ganze gewaltige Volksvermögen Deutschlands, die gesamte Produktionskraft seiner hochentwickelten Industrie und Landwirtschaft, die ganze wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit seiner Bewohner Bürgerschaft leisten?

Nach und Fern.

- Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe. 24 Millionen: Die Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt V. G. (Alle Stuttgarter). 20 Millionen: Die Brandenburgische Landesbausparkasse. 18 Millionen: Sparkasse Charlottenburg. 6 Millionen: Der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein A. G. in Stuttgart. 3 Millionen: „Freia“ Bremen-Samwerder. Lebensversicherungsanstalt V. G.; die Sparkasse in Mittenau; die Sparkasse in Soborn-Limburg; die Diebanerische Landesversicherungsanstalt. 2 1/2 Millionen: Der Ritters-Bank V. G. in Berlin.
- Papierlotterien auf der Waise. Die ersten Papierlotterien werden Ende dieses Monats in Mainz-Lothar in Wien gezogen werden. Sämtliche Sorten und Gewinne werden in Vorderseiten aufzählen. Dann wird die Nummer im Theater an der Wien ausprobiert werden. Zu den Stoffen findet ein Papiervermögen, das aus besonderen Stoffen nach eigenem Verfahren hergestellt ist. Die aus Papier gefertigten Kleider können nach Belieben gereinigt werden; nur Feuchtheit vertragen sie nicht.
- Orkan in den Baltischen Gewässern. Novoje Wrenia meldet, daß seit einigen Tagen ein schwerer Orkan in den Baltischen Gewässern herrsche. Er mache alle Seeoperationen zur Unmöglichkeit. Vier russische Minensucher werden vermisst. Man nimmt an, daß sie vom Orkan überfallen und auf Wrack getrieben wurden und so den Untergang gefunden haben.
- Badereise zweier Eiche. Eigenartigen und unerwarteten Verlauf empfangt der einzige Löss das Ostseebad Kreuz. Zum großen Erstaunen der Umwohner erschiden

Geldwirtschaftliche Kriegslasten.

Das fleischigste Volk der Erde, das deutsche, hat im Weltkrieg eine unvergleichliche Anpassungsfähigkeit bewiesen, die ihm eine gültige Vorlesung mit auf den Weg gab. Für einen erheblichen Teil der Kriegsanleihe-Bindefassen ist bereits die Deckung in die Wege geleitet. Damit wird fortgefahren werden. Überhaupt erscheinen unsere Lasten erst dann im rechten Licht, wenn man sie in Vergleich stellt mit den Erwerbquellen des deutschen Volkes, aus denen die Deckung der Reichsverbindlichkeiten erwächst. Wir sind besser daran als unsere Feinde, denn der geldkräftigste Gegner muß, wenn er seine Bundesgenossen am Gängelband behalten will, auch deren Finanzquellen tragen. Da die täglichen Kriegslasten der Feinde mehr als doppelt so groß sind wie die unsigen und die Feinde mit ihrem erwarteten Gelde im Ausland große Einkäufe machen müssen, dürfen wir uns sagen: Solange diese glauben, den Zuwachs täglicher neuer Kassen erlangen zu können, brauchen wir erst recht nicht zusammenzudenken. Zeichnet die Kriegsanleihe!

plötzlich auf dem Marktplatz ein großer männlicher Elch (Schouler), der jedoch bald wieder verkauft wurde. Kurz darauf zeigte sich in der Dammstraße eine Elchkuh, die ohne sich um die Spaziergänger zu kümmern, ruhig ihres Weges dahintrabte.

○ Ein Römertischhof ist in Ernstshofen (Österreich) aufgedeckt worden. Bis jetzt wurden sieben Gräber bloßgelegt, die mit großer Sorgfalt hergestellt waren. Die Gräber enthielten außer den Skeletten von Männern, Frauen und Kindern zahlreiche Amulette aus Bronze, zum Teil mit Steinen besetzt, Fingerringe und Halsketten aus Glasstein, Bernstein und Goldblech. Auch Gefäße aus Ton, Glas, sowie Krüge, Fläschchen und Gläser wurden gefunden.

○ Vorwinter im Schwarzwald. Im Bergland des Schwarzwaldes ist ein jäher Winterfurcher eingetreten. Seit Sonnabend Abend fällt im Hochland bis zu 700 Meter herab Schnee. Zu den oberen Berglagen ist die Temperatur auf unter Null gesunken.

○ Hopfen als Tabak. Wie dem deutschen Hopfenbauverein in Nürnberg mitgeteilt wird, findet neuerdings alter Hopfen in großem Umfang Verwendung als Tabaker Ersatz. Der Hopfen wird zermahlen und durch chemische Aufzüge zu einem annehmbaren Rauchermaterial verarbeitet. Bislang sind 20.000 Sack alter Hopfen, der jetzt bei den Bierbrauereien nicht mehr verwendet wird, zu diesem Zwecke angekauft worden.

○ Neue Rigaische Zeitungen. Am 4. Oktober erschien in Riga ein neues, dem neu gegründeten lettische Tageszeitung in Riga „Latviesku Veste“ (Rigaische Lettische Zeitung). Ferner wird vom 8. Oktober ab in deutscher Sprache die „Rigaische Deutsche Zeitung“ erscheinen.

○ Eine Kriegs-Luftfahrt-Ausstellung großen Stils wird von dem Deutschen Luftflotten-Verein für die Stadt Erfurt geplant. Durch zahlreiche Originalstücke und Modelle wird in erster Linie der Entwicklungsengang der Luftfahrt gezeigt; in der Abteilung der Originalflugzeuge sind englische und französische Deutscherzeuge von Interesse. Eine umfangreiche Abteilung von Flugmaschinen, Flugmotoren und Flugzeugen ist hier angeordnet. Von besonderer Anziehungskraft dürfte die Kriegsmarine-Abteilung werden, die u. a. die Wasserflugzeuge, das Flugboot und die U-Boot-Modelle enthält. Die Eröffnung der Ausstellung ist für den 21. Oktober festgesetzt.

○ Der Geburtstagswunsch der Kaiserin. Die Kaiserin wünscht ihren Geburtstag (22. Oktober), dem Ernst der Zeit entsprechend, in aller Stille zu verleben. Es würde in ihrem Sinne sein, wenn alle, die sonst ihre Liebe und Unabhängigkeit durch Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen pflegen, in diesem Jahre davon ablassen.

○ Großer Lagerhausbrand. Der „Bayoner Nouvelliste“ meldet aus Dole, daß in den letzten Tagen Vögelhäuser ein Brand ausbrach, der infolge heftigen Sturmes einen großen Umfang annahm. Der Schaden wird bereits auf mehrere Millionen geschätzt. Die amgen Viehbestände und sehr viele Lebensmittel für die Umgegend wurden vernichtet.

○ Brand des Petersburger Hauptfeldpostamts. Nach Meldung Petersburger Blätter brannte das am Admiraltätsufer in Petersburg gelegene Kanonen-Theater nieder. Bei dem Brande kamen mindestens 25 Personen um. Das Theater diente seit Kriegsbeginn als Hauptfeldpostamt.

○ Zur Diphtheriebekämpfung. Angesichts der gegenwärtig vermehrten Zahl von Diphtherieerkrankungen weist Prof. Dr. Braun in einem Artikel der Ärztezeitung darauf hin, daß die große Sterblichkeit der verschleppten Diphtherieerkrankungen und auf die verhältnismäßig geringe Sterblichkeit früh behandelte Diphtherie hin. Es endete mit Tod von den verschleppten Fällen jeder fünfte, von den früh mit Serum behandelten jedoch nur jeder vierste Fall.

○ Russische Eisenbahnwägen. Auf der Wladivostok-Bahn hat eine Reparaturbande von 70 Mann die Schienen aufgeräumt und einen Schnellzug zur Entladung gebracht. Sechs Wägen führten den Dampf hinunter. Die Bremsen haben darauf alle Fahrkräfte, von denen acht getötet und 60 verletzt worden waren, ausgeplündert.



Der Anzeigenpreis

erfährt von ab folgende Veränderungen: Es kostet die Sechspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. für außerhalb des Kreises Torgau wohnende Inserenten. 20 Anzeigen im amtlichen Teil (1. Seite) 25 " Restseiten (die Dreispaltige Zeile) . . . 30 " Für Anzeigen (Auskunft durch die Geschäftsstelle) wird eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben.

Die Geschäftsstelle

der „Annaburger Zeitung“.

Markt-Kalender.

Am 17. Oktober: Viehmarkt in Schönewalde.
" 19. " Schweinemarkt in Dommitzsch.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit **3 1/2 0/0.**

Tägliche Verzinsung. Geschäftszimmer im Gemeindevort.

Verkauf von Fohlen.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am **Donnerstag den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr** in **Halle a. S., Marienstraße 24,** eine Verlosung von ca. 150 1-2jähr. rumänischen **Fohlen** leichten Schläges statt. Die Abgabe erfolgt gegen Vorzahlung nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die durch ortspolizeiliche Versicherung nachweisen können, daß ihnen seit dem 1. 1. 1916 **zwangsweise** Pferde genommen worden sind.

Zeichnungen zur 7. Kriegs-Anleihe

werden von der unterzeichneten Kasse entgegengenommen. **Annaburg. Die Gemeindeparkasse.**

Feldpost-Kartons

für 6 und 10 Pfund-Pakete, sowie **Feldpostkästchen** in allen Größen hält stets vorrätig. **Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.**

Einige Fuhrer Dünger

sucht zu kaufen **Paul Schöde, Raundorf.**

Wagenfett

zu haben bei **F. G. Hollmig's Sohn.**

Erlaubnisheime

zu Hauschlachtungen sind vorrätig in der **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Ia. Wagenfett

empfehlen **F. G. Fritzsche.**

Neue Jahre Gurken

empfehlen **F. G. Hollmig's Sohn.**

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telefon Nr. 91 Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr **Mittwochs geschlossen.** Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für Landkrankenkassee. Torgau.

Frauenhaar-Sammlung!

Frauenhaar wird zu Kriegszwecken verwendet, und es ist deshalb sehr wichtig, daß sämtliche Frauen sich diesem vaterländischen Sammelgeschäft widmen. Es kommt **nur ausgetrocknetes Frauenhaar** in Frage. Bei Frau **Josimeliner Stubenrauch** ist eine Sammelstelle errichtet und sind dort auch Haar-Sammelkisten in Benutzung zu nehmen.

Wir hoffen in Anbetracht des guten Zweckes, daß sich Alle, ohne Ausnahme, an dieser Sammlung beteiligen werden.

Vaterländischer Frauen-Verein zu Annaburg.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, laufe sich

das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Dittungen, Rechnungen, Schulbüchlein, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Rechen- und Schachspiels und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von **Karl Martens**. — Zweite vermehrte Auflage. Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.

Kann gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages bezogen werden durch die **Hofenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Wochenblatt für Annaburg

zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden

Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 85

Mittwoch, den 17. Oktober 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Rauchverbot für jugendliche Personen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) sowie der §§ 64, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 285) wird unter Zustimmung des Provinzialrates für den Umfang der Provinz Sachsen im gesundheits-polizeilichen Interesse folgendes verordnet:

§ 1. Personen unter 16 Jahren ist es verboten:

1. Tabak, Tabakpfeifen, Zigarren, Zigaretten und Zigarettenpapier zu kaufen oder sich sonst entgeltlich zu verschaffen;

2. auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Anlagen, sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln und in öffentlichen Räumen zu rauchen.

§ 2. Es ist verboten, an Personen unter 16 Jahren die in § 1 unter Ziffer 1 bezeichneten Gegenstände zu verkaufen oder im Gewerbebetriebe abzugeben.

§ 3. Jeder, unter dessen Gewalt eine noch nicht 16 Jahre alte Person steht, die seiner Aufsicht untergeben ist und zu seiner Hausgenossenschaft gehört, ist verpflichtet, sie von einer Uebertretung des § 1 abzuhalten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1917 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte werden alle anderen, den gleichen Gegenstand betreffenden polizeilichen Verfügungen aufgehoben.

Magdeburg, den 21. September 1917.

Der Ober-Präsident. gez.: v. Hegel.

Bekanntmachung

des Ueberwachungsausschusses der Seifen-Industrie, betreffend Abgabe von Seife und Seifenpulver an Wiederverkäufer.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlitteln vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzbl. 1916 S. 307 und 1917 S. 546) hat der Ueberwachungsausschuss der Seifen-Industrie folgende Bestimmungen betreffend die Abgabe von fetthaltigen Waschlitteln an Wiederverkäufer erlassen:

§ 1. Wiederverkäufer, welche fetthaltige Waschlitteln unmittelbar an Verbraucher abgeben, haben die bei der Abgabe von Seife und Seifenpulver gelammelten Seifenartenabchnitte des abgelaufenen und laufenden Monats, getrennt nach Seifen- und Seifenpulver-Abchnitten bis spätestens zum 8. jeden Monats bei den für die Abgabe von Seifenarten zuständigen Ortsbehörden übersichtlich aufgestellt, oder in Umschlägen verpackt mit einer Aufstellung einzureichen.

§ 2. Die Ortsbehörden stellen den Wiederverkäufern auf diesen vorzulegenden ordnungsmäßig ausgefüllten Vordrucken mit Unterschrift und Stempel verbriefte Empfangsbefähigungen über diejenigen Mengen Seife und Seifenpulver aus, auf welche die abgelieferten Waschlitteln lauten.

§ 3. Die Abgabe von K. A.-Seife oder K. A.-Seifenpulver an Wiederverkäufer ist nur gegen Abgabe von Empfangsbefähigungen gemäß § 2 gestattet.

Die Empfangsbefähigungen sind den Lieferanten einzureichen; soweit ein Lieferant Großhändler ist, bis spätestens zum 12. jeden Monats, soweit die Bestellung (von einem Klein- oder Großhändler) unmittelbar beim Fabrikanten erfolgt, bis spätestens zum 15. jeden Monats.

§ 4. Die Abgabe von K. A.-Seife und K. A.-Seifenpulver durch Wiederverkäufer darf nur zu den vom Ueberwachungsausschuss der Seifen-Industrie durch die Seifenherstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft bekannt gegebenen Preisen und Lieferungsbedingungen erfolgen.

Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

Ist die Flüssigmachung der Kriegsanleihe ohne Opfer gefahrlos?

1. Schon jetzt sind die Reichsbankanstalten angewiesen, jedem Zeichner von Kriegsanleihe, der sie aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, jederzeit Beträge bis zu 1000 M. zum Auflagerzins von 98% abzunehmen.

2. Ueber die Maßnahmen nach dem Kriege führt jüngst der Reichsbankpräsident aus:

Die Darlehnsklassen werden zweifellos noch eine längere Reihe von Jahren — ich nehme an wenigstens vier oder fünf — bestehen bleiben und jeder Beleihung zugänglich sein. Aber diese Beleihung bei den Darlehnsklassen wird nicht ausreichen. In sehr vielen Fällen wird der Besitzer sich durch die Größe seiner Aufwendungen gezwungen sehen, seinen Besitz an Kriegsanleihe durch Verkauf wieder umzuwandeln in bares Geld und dieses wieder in Rohstoffe und Werksanlagen und dergleichen. Es ist deshalb ganz richtig, daß aus diesem Grunde in den ersten Jahren nach dem Frieden sehr große und nach Milliarden zählende Beträge von Kriegsanleihen an den Markt strömen werden. Für diese ist eine Aufnahmeaktion im großen Stil in Aussicht genommen, die, wie ich hoffe und wünsche, die Reichsbank mit der gesamten deutschen Bankwelt ins Werk setzen wird, die sich ja heute schon zu meiner Genugtuung fast überall zu Bankvereinigungen zusammengeschlossen hat, und diese werden sich dann wohl un schwer zu jener gemeinsamen Aktion zusammenschließen lassen. Auch hier sollen die Darlehnsklassen zur Lösung der Aufgabe mit herangezogen werden.



Die Ortsbehörden eruchen wir, dieselben noch besonders darauf hinzuweisen. Vorwende zu Empfangsbefähigungen (§ 2 obiger Bekanntmachung) können beim Kreis-ausschuss in Empfang genommen werden. Umschläge mit Anfordern zur Verpackung der Abchnitte sind in der Kreisblattdruckerei käuflich zu haben. Die eingegangenen Seifenartenabchnitte sind seitens der Ortsbehörden sorgfältig

aufzubewahren und auf Verlangen den mit der Ueberwachung betrauten Angestellten der Seifenherstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft zur Einsicht zu überlassen.

Torgau, den 27. September 1917.

Der Kreis-ausschuss.

Vorstehendes wird den Beteiligten hiermit zur Kenntnis und Nachsicht gebracht.
Annaburg, den 17. Oktober 1917.
Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung betreffend Anmeldung in die Kohlenkundenliste.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 17. August 1917, abgedruckt im Kreisblatt vom 31. August 1917, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß jeder Kohlenarteninhaber, wenn er Anspruch auf Kohlenlieferung haben will, sich nunmehr endgültig in die Kohlenliste eines vom Kreis zugelassenen Kohlenhändlers eintragen lassen muß.

Die Kohlenhändler werden angewiesen, nur solche Kohlenarten in die Kundenliste aufzunehmen, die bisher in keiner Liste eingetragen sind. Die Kohlenarten können nur bei einem Händler eingetragen werden.

Torgau, den 10. Oktober 1917.
Die Kreiswirtschaftsstelle. Abtlg.: Kohlen.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Nachsicht gebracht.
Annaburg, den 17. Oktober 1917.
Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde sind zur Lieferung bis 15. März 1918 9972 Stück Bier aufgelegt worden.

Nach der höheren Orts ergangenen Bestimmung sind von jedem Gefäßhalter für jedes Geßfuß in der Zeit vom 15. September 1917 bis 15. März 1918 6 Stück Bier an die für die Gemeinde Annaburg bestimmte Aufkäuferin, Frau Pauline Schmidt hier, abzuliefern.

Die Ablieferung kann in der Zeit von 5-7 Uhr abends erfolgen.
Wer dieser Ablieferungspflicht nicht nachkommt, wird bei der Verteilung von Lebensmitteln, Zucker, Petroleum usw. nicht mehr berücksichtigt.
Annaburg, den 17. Oktober 1917.
Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

aufzubewahren und auf Verlangen den mit der Ueberwachung betrauten Angestellten der Seifenherstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft zur Einsicht zu überlassen.

Torgau, den 27. September 1917.

Der Kreis-ausschuss.

Vorstehendes wird den Beteiligten hiermit zur Kenntnis und Nachsicht gebracht.
Annaburg, den 17. Oktober 1917.
Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung betreffend Anmeldung in die Kohlenkundenliste.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 17. August 1917, abgedruckt im Kreisblatt vom 31. August 1917, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß jeder Kohlenarteninhaber, wenn er Anspruch auf Kohlenlieferung haben will, sich nunmehr endgültig in die Kohlenliste eines vom Kreis zugelassenen Kohlenhändlers eintragen lassen muß.

Die Kohlenhändler werden angewiesen, nur solche Kohlenarten in die Kundenliste aufzunehmen, die bisher in keiner Liste eingetragen sind. Die Kohlenarten können nur bei einem Händler eingetragen werden.

Torgau, den 10. Oktober 1917.
Die Kreiswirtschaftsstelle. Abtlg.: Kohlen.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Nachsicht gebracht.
Annaburg, den 17. Oktober 1917.
Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde sind zur Lieferung bis 15. März 1918 9972 Stück Bier aufgelegt worden.

Nach der höheren Orts ergangenen Bestimmung sind von jedem Gefäßhalter für jedes Geßfuß in der Zeit vom 15. September 1917 bis 15. März 1918 6 Stück Bier an die für die Gemeinde Annaburg bestimmte Aufkäuferin, Frau Pauline Schmidt hier, abzuliefern.

Die Ablieferung kann in der Zeit von 5-7 Uhr abends erfolgen.

Wer dieser Ablieferungspflicht nicht nachkommt, wird bei der Verteilung von Lebensmitteln, Zucker, Petroleum usw. nicht mehr berücksichtigt.

Annaburg, den 17. Oktober 1917.
Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

fortbildungsschule.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule beginnt Dienstag, den 16. d. Mts., abends 6 Uhr für die beiden unteren Jahrgänge (Lehrkings- und Geßellenstufe).

Zum Zelchen (Sonntags von 11-12 Uhr) ist auch die Meisterklasse verpflichtet.

Die Schulleitung. J. B.: Trautmann.

Der Weltkrieg.

Landung deutscher Truppen auf Desel.

In gemeinsamer Unternehmung von Teilen des Heeres und der Flotte haben wir auf der Insel Desel (Algaischer Meerbusen) Fuß gefaßt.

Petersburg, 13. Oktober. (Petersb. Telegr.-Agentur) Unter dem Schutz von Seestreitkräften, die unseren Verteidigungsanlagen weit überlegen waren, führten die Deutschen am 12. Oktober eine Landung in der Bucht von Tagelach im Norden der Insel Desel, und an den benachbarten Ufern aus. Andere Kräfte landeten bei dem Dorfe Serd im Südwesten der Insel Dagd. Die Küstenbatterien wurden durch das mächtige Feuer der feind-